RELATION
des Fränckischen Löbl:

Crayß Regiments zu Fuß Obrist-Lieutenant Roths / und einiger nachgesetzten Officirern erstattete Relation / wie es jüngst mit Versicherung des Stättlein und Schlosses Hirschhorn am Necker gelegen / hergegangen.

ANNO M. DC. LXXV.

Google



Durchleuchtigster Churfürst/
Gnädigster Churfürst und Herr ꝛc.

EW. Churfl. Dhl. solle in unterthänigster devotion gehorsamlich anfügen/ daß/ nachdeme in Erfahrung gebracht worden/ ob liesse der Feind mit unterschiedlichen Partheyen/ oben an dem Necker/ gegen Horneck und dero Orten sich sehen/ und machte Mine/ derer an gedachten Fluß gelegenē Schlösser zu seinem zukünfftigen vortheil sich zuversicheren/ ich mit einer Parthey/ den 1. diß gegen Necker-Elß und Moßbach Commandirt worden/ umb die Contenance, der damahls starck außgegangenen Philippsburgischen Parthey bestmöglichst zubeobachten / da sich dann ereignet / daß der Feind mit 400. zu Pferdt und Tragoner sich zu Obrigkem/ in einem E. Churfl. Dhl. ꝛc. zuständigem/ und am Necker gelegenen Dorff/ sehen lassen / und selbiges an verschiedenen Orten angestecket/ worvon sie aber durch unsern gemachten Lermen/ und Ubersetzung einiger Mannschafft seyn abgehalten / und zurück zuziehen / für dieses mal gezwungen worden;

Als ich aber gewisse Kundschafft erhalten/ daß diese zurück gezogene Parthey bey Helmstatt und dero Orten sich in dem Wald aufhalte / und auß denen nechst dabey gelegenen Orten vor sich und dero Pferdt Lebens-Mittel zubringen liesse/ biß sie noch mehr Volcks auß Philippsburg an sich gezogen hätten/ umb hierdurch auch mir den Paß gegen Heydelberg abzuschneiden/ bin ich veranlast worden jenseit des Neckers wider abwarts zugehen / und den 3ten abends bey Hirschhorn mit meinen Leuthen angekommen / weiln es dann beginnte nacht zu werden / die armen Leute auch selbigen Tags ohne Brod gewesen; Als habe den Herrn Haubtmann Löherer / nebest meinem Lieutenant in das Stättlein geschickt / umb ein stück

Brod

Brod vor das Geld / zugleich auch umb ein Nacht-Quartier / weilen wegen eingefallener Nacht unmöglich weiter zu kommen war / auch sonsten keine Dorffschafften in der Nähe sich befanden / anhalten lassen / da er dann befunden / daß die Burger ins gesambt in armis wahren / den Durchzug durch die Stadt / nebst dem Nacht Quartier rotundè abschlugen / vor das Geld aber Brodt hinauß zulieffern sich erbotten / nicht considerirend / daß bey vorhandener Nacht ohne grosse Mühe und Strappazirung der Leuthe ich nicht weiter kommen konte / und ob schon die Frau von Frentz / als Pfands-Inhabere und Obrigkeit selbigen Orts / zur Einnehmung 200. Mann sich erbotten / die Burger jedoch sich hartneckiger weiß darwider opponiret, also / daß ich bewogen worden / persönlich vor das Thor zu reiten / mit dem Burgermeister und den Bürgern zu reden / die sich aber nicht wolten weisen / sondern durch den in dem Schloß gelegenen Lieutenant auß einem Fenster herauß sagen lassen; ob gleich ihre Herrschafft die Frau von Frentz den Durch-Marsch und das Nachtläger vergünstiget / werde ich sie doch nicht zwingen können / auffzumachen / und wolten ein vor allemahl / ohngeachtet ich sie erinnerte / mich nicht als einen Feind / sondern als einen Nachbarn und guten Freund zu tractiren / mir kein Nacht-Quartier verstatten; Dahero ich gezwungen worden / in sinckender Nacht weiter / und auff Neckersteinach zugehen / weiln kein Dorff darzwischen; Als ich nun auch daselbsten ankame / und der Amptmann selbigen Orts uns so balden / wer wir waren / erkennete / auch bereits von meinem Anmarsch über Heydelberg Nachrichtung hatte / erbotte sich alles gutes / und wolte 200. Mann in dem Stättlein übernachten / den übererst aber in ein paar Schewren vor der Statt lassen / zu dem Ende er auch die Thor zu öffnen / befahle; Als nun das kleine Thürlein eröffnet wurde / sprang so balden ein von Chur-Mayntz / etliche Stund zuvor mit 8. Mann daselbst angekommener Sergeant

zwischen

zwischen das Thor / und sagte: er lasse niemand hinein / respectirte deßfals den Amptmann nicht / sondern hätte Chur-Maintzische Ordre in seinem Sack: Als ich ihn nun fragte: was es dann vor eine Ordre seye / und ob er Befehl habe / denen Freunden und Crayß-Völckern kein Nacht-Quartier oder Durchzug zugestatten ? antwortete: Er bleibe bey seiner Ordre; Und ob wohlen ich darauff replicirte, daß er diesen Ort vor die geringste Parthey nicht defendiren könte / und wäre mir nur umb ein Wort zuthun / wolte ich bey ihme darinnen seyn / aber weilen ich keine Ordre / Gewalt zu üben hätte / als müste ich mit den armen verhungerten Leuten / unter dem freyen Himmel / bey einer ohne dem damahls sehr kalten Nacht / vor dem Stättlein campiren, biß gegen Tag / da ich vorbey / und nach Heydelberg zumarschirte;

Als nun auff Ew. Churfürstl. Durchl. an dero Commendanten in Heydelberg / Herrn Obrist de Avila, sub dato 4. Martij gnädigst ertheilte Ordre / sich obgedachter beyden Orten darumb zu versichern / weilen man nachrichtung habe / daß der Feind sein Absehen daselbst hinrichte / umb uns den Odenwald so wohl als alle Correspondentz und Secours aus Francken abzuschneiden / hat ermelt mein Obrister mit obgedachter Ordre / solche zu exequiren / den 6. Mart: mich gegen Hirschhorn abgeschickt / woselbsten ich auch andern Tages früh arrivirte, und darauff mit einem Vor-Troup an die beyde Necker-Thürlein gienge / dieselbe durch meine Zimmerleut öffnen zulassen: Alsbald aber die Schildwacht solches gewahr worden / und lermen machen wolte / ließ ich ihr durch den Regiments-Quartiermeister sagen / wir weren Frembde / solte den Burgermeister so balden holen / und sich nicht gelüsten lassen / einigen Schuß auff uns zuthun / wir verlangten nicht mehr als Besatzung darinn zu haben / und solle solchen falls keinem Menschen einiger Gewalt oder Unheil widerfahren / dessen aber ungeachtet / und zweifelsohn auff dero gute Mauer und vormahls gethane Resistentz / in dem sie sich berühmbt /

unterschiedliche mit blutigen Köpffen abgewiesen zu haben / verlas-
send / ist so balden aus dem starcken Thurn am Wasser / auff welchem sie einen Katzenkopff und etliche Doppelhacken gehabt / auff meine Leuthe Feuer gegeben worden / dahero die gegen Defension erfolget / und grösserer Ernst hinein zu kommen / gebraucht worden ; Als nun die Pforten eröffnet / und einige von meinen Leuten dadurch in die Statt kommen / fanden sie zu beyden Seiten der Thürlein etliche Bürger / so Dampff unter sie gaben ; Solche nun davon zu jagen / die Soldaten mit aller Macht und gantz verbittert auff sie darumb desto stärcker drungen / weilen einer von meinen besten Corporalen durch beyde Hände geschossen / und noch 2. andre verwundet worden / auch aus etlichen Häusern / als neben dem Hirsch-Wirth / und sonsten Feuer gegeben / dem Regim. Quartier-Meister auch unterschiedliche Bürger / so mit Röhren ihme in der Statt entgegen geloffen / auch einer davon bereits im Anschlag auff ihn begriffen gewesen / desarmiret, und weilen man nicht gewust / ob sich die Bürger möchten anderwerts versamblen / und de novo opponiren , seynd ihnen theils in die Häuser nachgefolgt / vor meine Person bin mit meinen Leuthen auff den Gassen und Platz so lang stehen geblieben / biß die Thor besetzt worden / und ich vernehmen möchte / wie es mit dem Schloß bewandt / welches zu eröffnen ich die Frau von Frentz durch einen Officier ersuchen lassen ; Nachdeme aber diese mit mir allein sich zu bereden / verlanget / und zu dem Ende zu ihr zu kommen / mich ersuchen lassen / habe ich mich auff das Schloß gemacht / mit mir nehmend Hauptmann Magwitz / den Lieutenant Milchling und Regiments Quartiere-Meister ; Ob nun wohlen jetzt gedachte Frau von Frentz sich über beschehenen Gewalt höchstens gegen mir beschweret / und vermeint gehabt / dieses hätte bey ihr durch gütliches ansinnen können gesuchet werden / welchen fals sie sich dan gegen Ew. Churfl. Dhl. zu aller Billichkeit wolte bequemet haben ; Antwortete ich ihr / das es für dieses mahl darumb nicht hätte anders seyn können / weilen man von des Feindes auff diesen Ort habenden Anschlag / genugsa-

me

m: Kundschafft gehabt / und man voriger Tagen der Burgerschafft unbilliches procedere, und animosität gegen dero Freunde geschehen/ daß sie in der Güte niemand von uns würden einnehmen / da im gegentheil offenbahr und an Tag liege / wie der Feind die Statt Brussel und das veste Hauß Kiesseloch einbekommen / allwo nicht ein Mann sich zur Gegenwehr gesetzet / da sie es doch gegen einen offenbahren Feind hätten billicher thun sollen / als die von Hirschhorn gegen ihre bekante Freunde gethan; Uber das seye dieses importirliche Schloß Hirschhorn von Ih. Churfl. Gnaden von Meyntz zur gnüge nicht besetzet / umb einige Resistentz / gegen wem es auch seyn möchte / zuthun / dahero man billich sich dieses Posten zu versichern/ gnugsame Ursach habe / und ersuchte ich sie freundlich / keine weitere Difficultät zu machen / Guarnison in das Schloß einzunehmen; Worgegen sie sich aber eine gantze Stund mit Worten opponirte/ endlichen aber solches dem daselbst von Chur Mayntz mit 6. Mann liegenden Lieutenant zu seiner Verantwortung heimbstellend / welcher vorgab / er seye mit seinen Leuten nicht da / als eine Guarnison/weilen er nicht bastant seye/einigem gewalt mit 6. Mann zu resistiren, sondern nur in Qualität einer Salva-guarde, dahero auch der Frau von Hirschhorn nichtes zubegeben / oder zunehmen hätte / sie möchte thun/ was sie wolte; hierauff gab sie mir endlich ihre resolution, dafern ihr in ihrer possession kein Eintrag und molestien geschehe / daß Schloß auch mit leidentlicher Guarnison besetzt würde / wolte und müste sie es endlich geschehen lassen / worauff ich Herrn Hauptmann von Auffseß / welcher von der Statt hinauff kommen / und die Verbitterung der Soldaten angezeigt / so lang droben gelassen / dargegen den Chur-Mayntzis. Lieutenant zur Geisel mit mir hinunter genommen / biß ich den Capitain-Lieutenant mit etlich und 20. Mann in das Schloß gebracht.

Daß aber bey dem starcken Eindrang in die Statt / und wehrender Capitulation mit dem Schloß / in etliche Burgers-Häusern exorbi-

exorbitiret worden / hat unmöglich bey so gestalten Sachen können behindert werden / weilen die Burgerschafft ob angeregter massen/ hierzu grosse Ursach gegeben/bey nächtlicher weil auch sich viel frembde / so nicht commandirt gewesen / mit hinein geschlichen / doch ist am Leben niemand / meines wissens / etwas zugefügt / auch denen Leuten von dem entwendeten viel wider zugestellet worden.

Welche dieser Sachen warhaffte Bewandtnuß Ew. Churfl. Durchl. unterthänigst hinterbringen / und zu mehrer der Warheit Befestigung / durch die damahls gegenwärtige Officiers/vermittelst dero Subscriptiones, attestiren sollen;

Ew. Churfürstl. Durchl.

Heydelberg / am 10. Martij/Anno 1675.

Unterthänigst-gehorsambster Knecht

Johann Gottfried Roth / Oberstlieut.

Georg Adam von Machwitz/Hauptm.
Fridrich Rudolph Löhrer/Hauptm.
Rupert Jäger Capitain Lieutenant.